

Trojanische Pferde

gekürzter Artikel aus PC Direkt Ausgabe 5/2003
Autor: Daniel Schröder

Gefährlicher als Viren

Neben Würmern und Viren lauert im Internet noch eine weitere Gefahr: so genannte Trojanische Pferde. Wird ein Virus aktiv, vernichtet er im schlimmsten Fall Daten oder beschädigt Betriebssystem und andere Software. Gefährlicher ist jedoch der Diebstahl von vertraulichen Dokumenten wie Passwörtern oder Kreditkartennummern.

Das ist die Domäne der Trojanischen Pferde, der Programme zur Fernsteuerung von vernetzten Rechnern. Trojaner sind zwar nicht so weit verbreitet wie Viren. Außerdem ist ihre Anzahl auch deutlich geringer. Sie sind aber nicht minder gefährlich, da sie versuchen, unentdeckt zu bleiben, und keinen sichtbaren Schaden am System anrichten. Trojaner vervielfältigen sich meist nicht selber - wie Würmer - oder haben destruktiven Charakter wie Viren, im Gegenteil, sie verhalten sich möglichst unauffällig und warten meistens auf eine Kontaktaufnahme von ihrem Programmierer oder Hackern.

Trojaner erlauben ihrem Anwender immer den (möglichst heimlichen) Zugriff auf ein vernetztes System - deswegen heißen sie auch Backdoors (Hintertüren).

Ein Windows-PC ohne Trojaner-Scanner ist gefährlich

Der Einsatz eines Viren- oder Trojaner-Scanners ist heute bei Windows-Internet-Rechnern mehr als anzuraten. Die Hersteller leisten überwiegend hervorragende Arbeit bei der Erkennung und Vernichtung solcher Schädlinge. Wichtig ist nicht nur die Erkennungsrate, sondern auch, ob ein Scanner Schädlinge wieder sauber aus dem System entfernen kann und ob es ein Online-Update gibt. Schädlinge werden generell über einen so genannten Fingerabdruck (Signatur) identifiziert. Diese Fingerabdrücke werden lokal in der Datenbank des Scanners gespeichert.

Die meisten Scanner untersuchen in der Voreinstellung nur ausführbare Dateien - das geht schneller als alle Dateien zu prüfen. Allerdings ist es ratsam, grundsätzlich alle Dateien zu prüfen, zur Not über Nacht. Wichtig ist auch eine regelmäßige Prüfung des Gesamtsystems - das erledigen viele Scanner über Zeitplaner.

Ein Nachteil vieler Scanner besteht leider darin, dass sie das gesamte Windows-System beträchtlich verlangsamen, da sie online direkt während der Arbeit am Rechner eingreifen, wie zum Beispiel Norton Antivirus.